

wo was wann

Kino

Oberndorf Kino 1: 20 Uhr „Der Plan“. **Kino 2:** 20 Uhr „Der Adler der neunten Legion“.

Notdienst

Apotheken: Alte Apotheke, Marktstraße 15, Schramberg-Apotheke Kummert, Hauptstraße 10, Oberndorf.

Arzt: Dr. Herr/Dr. Ertle, Mühlbachstraße 17, Vöhringen, Telefon 0 74 54/23 51.

Zentrale Notfalldienstnummer: 01 80/05 19 29 23 80.

Freizeit

Stadtbücherei: 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Vereine/Verbände

Haus & Grund 19.30 Uhr Hauptversammlung, „Sonne Post“.

GAL: 19.30 Uhr politischer Stammtisch mit Alexander Rustler, „Linde“ Bergfelden.

Betreuerverein Sulz: 15 bis 18 Uhr Sprechstunden, Mühlstraße 6.

Sonstiges

Deutsche Rentenversicherung: 8.30 bis 12 und 13.30 bis 15.30 Uhr Sprechtag in Sulz, Marktplatz 7.

Marktplatz: 7 bis 13 Uhr Wochenmarkt.

Bürgerbüro: 9 bis 18 Uhr. **Dürrenmetztetten:** 19 Uhr Informationen zur Gesplitteten Abwassergebühr, Gemeindehalle.

Vöhringen: 15 Uhr Kaffeetasse ev. Kirchengemeinde, Gemeindehaus.

Wittershausen: 20 Uhr Sitzung des Ortschaftsrats, Rathaus.

Jubilare

Sulz: Günter Kunz, 76.

Dornhan: Ruth Bilawski, 87.

Werner Siedle, 74.

Busenweiler: Lore Walter, 77.

Totentafel

Empfingen: Anton Brendle ist am 14. März im Alter von 80 Jahren gestorben. Rosenkranz ist heute um 19 Uhr, Requiem mit anschließender Beerdigung am Freitag, 18. März, um 13.30 Uhr.



Kunst und Kuchen

Kleine Künstler stellen aus am Wahlsonntag im Kindergarten aus

Sulz. Die Kinder des Sulzer Kindergartens auf der Schillerhöhe haben in einem Kunstprojekt nicht nur das Sulzer Bauernfeindmuseum besucht, sondern sie sind auch

selbst als junge Künstler tätig geworden. Deshalb lädt der Kindergarten Schillerhöhe nun auf Sonntag, 27. März, – das ist der Landtagswahlsonntag – von 9.30 bis

16.30 Uhr zu einer Ausstellung der Werke der Nachwuchskünstler ein. Außerdem wird während dieser Zeit auch Kuchen zum Mitnehmen angeboten. Privatbild

Versammlungen der Volksbank

Sulz. Die Volksbank Rottweil lädt zu den alljährlichen Mitgliederversammlungen vor Ort ein. Am Dienstag, 29. März, um 19.30 Uhr erstattet die Führung der Genossenschaftsbank im evangelischen Gemeindehaus Sulz den Mitgliedern aus Fischingen, Glatt, Holzhausen, Mühlheim und Sulz Bericht. Die Mitglieder aus Bergfelden, Renfrizhausen, Sigmarswangen, Vöhringen und Wittershausen sind auf Mittwoch, 30. März, 19.30 Uhr in die Bergfelder

Dickeberghalle geladen. Die Mitglieder aus Bettenhausen, Dornhan, Dürrenmetztetten, Fürnsal, Hopfau, Leinstetten, Marschalkenzimmern und Weiden werden am Donnerstag, 31. März, um 19.30 Uhr in der Mühlwieshalle Marschalkenzimmern über die Entwicklung der gesamten Volksbank Rottweil und des Regionalmarktes informiert. Bei den Versammlungen stehen auch Wahlen zum Beirat an und es werden langjährige Mitglieder geehrt.

Barock mit Cello und Cembalo

Glatt. Ein Konzert mit barocker Kammermusik für Violoncello und Cembalo beginnt am kommenden Sonntag, 20. März, um 17 Uhr im Fürstensaal des Glatter Wasserschlosses. Auf dem Programm stehen Perlen der Cellomusik des 18. Jahrhunderts. Es erklingen Werke von Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Francesco Geminiani und anderen herausragenden Komponisten. In diesem Konzert wird die Vielseitigkeit barocker Cellomusik und deren Entwicklung zum galanten, virtuoseren Stil deutlich. Durch die Verwendung des mit Darmsaiten bespannten Barockcellos, des Barockbogens und des nach historischem Vorbild nachgebauten Cembalo, streben die Interpreten einen farbreichen, flexiblen und sprechenden Klang an. Ausführende sind Birgund Meyer-Oehme (Barockcello) und Enno



Kastens (Cembalo). Meyer-Oehme hat sich neben ihrer Unterrichtstätigkeit am Sulzer Gymnasium auf Barockcello und Gambe spezialisiert. Enno Kastens ist mit seinem Schwerpunkt für historische Tasteninstrumente ein gefragter Solist und Kammermusikpartner. Er tritt mit namhaften Gesangssolisten, Instrumentalisten und verschiedenen Orchestern auf. Karten für dieses Konzert gibt es am Sonntag von 16 Uhr an für 10 Euro (ermäßigt 8 Euro für Schüler und Studenten) an der Abendkasse. Privatbild

Bald wird sondiert

Eigentümer und Pächter im Gespräch mit Daimler und Stadt

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit hat sich am Dienstagabend die Sulzer Verwaltungsspitze mit Eigentümern und Pächtern der Flurstücke auf der Mühlbachebene getroffen, deren Grundstücke für die Ansiedlung des viel diskutierten Prüfzentrums der Daimler AG infrage kommen.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Sulz. Bürgermeister Gerd Hieber berichtet von einer sachlichen Diskussion von hoher Qualität. Die Themen seien freilich dieselben gewesen wie schon bei den vorangegangenen öffentlichen Informationsveranstaltungen: Wert der Böden, gerade auch für die Ernährung der Menschen, Abhängigkeit der Landwirte von diesen Böden, Arbeitsplätze pro Fläche, ...

162 Eigner und Pächter seien gekommen, berichtet Hieber. Darunter auch Auswärtige, die bislang noch gar nicht viel über das Thema mitgekriegt hatten, sodass am Dienstag das ganze Daimler-Projekt nochmals vorgestellt wurde, bei dem es um 200 Hektar Ackerland an der Autobahn zwischen Holzhausen und Bergfelden geht, auf denen Daimler möglicherweise ein Prüfzentrum mit großer Teststrecke bauen will. Insgesamt hatte die Stadt 208 Personen eingeladen – neben den Eigentümern der 197 betroffenen Flurstücke auch neun Landwirte, denen selbst keine Flächen im Gebiet gehören, die aber gepachtete Flächen bewirtschaften.

Mit dabei waren bei der Versammlung auch große Teile des Gemeinderats sowie mehrere Daimler-Vertreter, ein Delegierter des

Landwirtschaftsamtes und die Vertreter der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, um deren geplantes „Regionales Gewerbegebiet“ auf Sulzer Gemarkung es dabei zumindest noch teilweise geht.

Die Daimler AG hat am Dienstag nur eine von zuletzt drei Versionen des Testgeländes präsentiert. Dabei soll es sich um jene Variante handeln, die im Südwesten relativ weit von Holzhausen weg rückt, gleichzeitig aber im Nordosten mehr Platz einnimmt und am wenigsten deckungsgleich ist mit den ursprünglich angedachten „50+X Hektar“ des „Regionalen Gewerbegebiets“, welches seit etwa einem Jahrzehnt vorangetrieben wird.

Als Standorte der Daimler-Teststrecke ist auch das benachbarte Empfingen im Kreis Freudenstadt sowie Merklingen/Nellingen auf der Alb nahe der A8 im Gespräch. Es soll noch zwei weitere Alternativen geben. In Empfingen war am Mittwochabend ein erster öffentlicher Informationsabend (wir berichten noch). Um sich für einen der potenziellen Standorte entscheiden zu können, will Daimler auch Genaueres über den jeweiligen Baugrund erfahren. Für die nötigen 20 Rammkernsondierungen werden nun die Eigentümer der jeweiligen Flurstücke von der Daimler AG um Erlaubnis gefragt.

Weil eine potenzielle Gewerbeansiedlung klar im öffentlichen Interesse liege, so Bürgermeister Hieber, dürfe die Stadtverwaltung auch die Namen und Adressen der jeweiligen Grundstückseigentümer an Daimler herausgeben. Dem Konzern würden allerdings nicht gleich sämtliche knapp 200 Eigentümer genannt. Mit den Pächtern der Flächen müssten die Eigentümer selbst klären, dass Daimler dort

sondieren darf, sagt Hieber, denn die Stadt wisse oft gar nicht, wer der Pächter eines bestimmten Flurstücks ist. Die Rammkernsondierungen sollen jedenfalls über die Bühne gehen, ehe die Äcker mit Beginn der Vegetationsperiode wieder voll bewirtschaftet werden.

„In nächster Zukunft“, so Hieber, solle aber auch die Verkaufsbereitschaft der einzelnen Eigentümer abgefragt werden, so wie dies bereits vor einigen Jahren bei den Grundstücken des ursprünglich angedachten „Regionalen Gewerbegebiets“ geschehen war. „Da wird kein Kaufpreis genannt“, sagt Hieber. Man wolle vielmehr herausfinden ob, und wenn ja unter welchen Bedingungen Verkaufsbereitschaft besteht. „Ohne das zu wissen, kann man auch keine Lösungsansätze entwickeln.“ Dazu werde die Stadt keine Adressen an Daimler herausgeben, sondern selbst mit den Eigentümern in Kontakt treten.

Indes hat die „Initiative pro Mühlbachebene“, deren Vertreter auch als Bevollmächtigte von Eigentümern in der Versammlung waren, angekündigt, dass mehr als 30 Eigentümer (Verpächter und Bewirtschafter) insgesamt 40 Hektar innerhalb des anvisierten Gebiets nicht verkaufen wollen.

Daimler hatte angekündigt, im Herbst eine Entscheidung für einen der Standorte fällen zu wollen. Bis dahin wird auch das agrarstrukturelle Gutachten fürs „Regionale Gewerbegebiet“ aktualisiert und auf die angedachte Fläche erweitert. Was die von vielen Bürgern befürchteten Lärm-Emissionen einer Teststrecke angeht, sagt Hieber: „Jeder, der baut, muss strenge Vorgaben bezüglich Lärm oder Ökologie einhalten. Da ist unser deutsches Baurecht sehr stringent.“

Hotline zum Abwasser

Sulz. Die richtige Nummer lautet 07454 / 965088. Allen Sulzern, die noch Fragen zum Selbstauskunftsbogen zur Gesplitteten Abwassergebühr haben, stehen dort per Telefonhotline Experten des von der Stadtverwaltung beauftragten Büros Heyder & Partner zur Verfügung. Die Leitung ist von Montag bis Freitag, 21. bis 25. März, jeweils von 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr (am Donnerstag sogar bis 19 Uhr) geschaltet. Fragen können auch per E-Mail an gag@sulz.de gerichtet werden.

Wahl und Ehre beim VdK Sulz

Sulz. Der VdK-Ortsverband Sulz hat am Samstag, 26. März, um 14 Uhr in der Sulzer „Sonne-Post“ Jahreshauptversammlung mit Ehrungen für langjährige Mitglieder und Neuwahlen des gesamten Vorstandes.

Rustler kommt in die Linde

Bergfelden. Heute um 19.30 Uhr kommt der Rottweiler Landtagskandidat der Grünen zum „Politischen Stammtisch“ in die Bergfelder „Linde“. Alexander Rustler will die Eckpunkte des Grünen Programms zur Landespolitik vorstellen. Er wird vor allem auf Bildung, Energie, Gemeindefinanz und Gesundheitsversorgung eingehen aber auch zur Daimler-Teststrecke und zur Krankenhausituation im Landkreis Stellung nehmen. Alle Interessierten sind zur Diskussion eingeladen.

Richter heute auf dem Markt

Sulz. Bernd Richter, Landtagskandidat der Ökologisch-Demokratischen Partei / Familie und Umwelt im Wahlkreis Rottweil ist am heutigen Donnerstag, 17. März, von 9.30 bis 11 Uhr auf dem Sulzer Wochenmarkt. Der ÖDP-Spitzenkandidat diskutiert mit den Sulzern über wichtige Fragen der Landespolitik.

NOTIZBLOCK

Training und Einkehr

Bergfelden. Die AH Kombi Bergfelden/Holzhausen trainiert heute um 20 Uhr in der Dickeberghalle. Anschließend wird im Bergfelder Sportheim eingekehrt.

Heute beginnt Aerobic

Holzhausen. Am heutigen Donnerstag, 17. März, um 19.30 Uhr beginnt wieder der Aerobic-Kurs des FC Holzhausen. Interessenten können sich bei Simone Schmied unter Telefon 07454 / 9607941 melden.

Vossellers theoretische Wanderung

Altbürgermeister lässt Damen beim Frauenfrühstück an seinen heimatkundlichen Forschungen teilhaben

Stadt, Land, Fluss haben die Damen nicht gespielt, die Stadt Sulz samt Umland und Neckar waren aber Thema beim ökumenischen Frauenfrühstück, als Peter Vosseler über „unsere Städtle – wie es früher war“ plauderte.

YVONNE ARRAS

Sulz. „Liebe Sulzer Freundinnen“, so grüßte Altschultheiß Peter Vosseler, ehe er Sulz historisch umrundete. Vosseler berichtete von einem Wanderbuch von 1890, das von Sulz als Solebad und Luftkurort mit 26 Gästehäusern und gut sortierten Handelsgeschäften schwärmt. In die Zeit vor dem Stadtbrand 1894 begab sich der Sulzer Altbürgermeister, indem er sich an seinem im Herbst erschienenen Buch „Wandern in Sulz am Neckar“ entlang hangelte.

Die Tour startete im alten Friedhof, der seit 1542 besteht. Weiter als bis zur Friedhofsmauer kam Vosseler nicht, da kam schon der erste Stopp: 27 Epitaphen zeugen von

Vögten, Dekanen, Bürgermeistern. Ein Querschnitt der Sulzer „Oberschicht“, so Vosseler. Dass die Epitaphen heute in gutem Zustand sind, sei dem Engagement Wolfgang Kienzles zu verdanken.

Weiter ging's ans Neckarufer: 1484 sorgte hier noch die Flößerei für fließende Güter, bis am 18. Oktober 1899 Schultheiß Malmshheimer das „letzte Floß Richtung Tübingen“ verabschiedete.

Kleine Geschichten und Sulzer Anekdoten spickten Vossellers Vortrag in teils „derbem Schwäbisch“, wie er selbst zugab. Links liegen ließ der Wanderführer das 1857 im klassizistischen Stil erbaute Brunnenhaus am Brunnenbach und zog vorbei an der Waldhornbrücke, die 1740/42 zur Sicherung der Soleleitung vor Hochwasser erbaut wurde. Dem Salinewerk zollte Vosseler kurzweiliges Lob, hatte er beim Stöbern doch ausgegraben, dass das Werk am Holzhauser Hang außerdem „als Dampfsägewerk“ gedient habe.

Die Fabrikanlagen der Firma Esslinger, die noch um 1975 und vor der Umgehungsstraße auf dem Areal

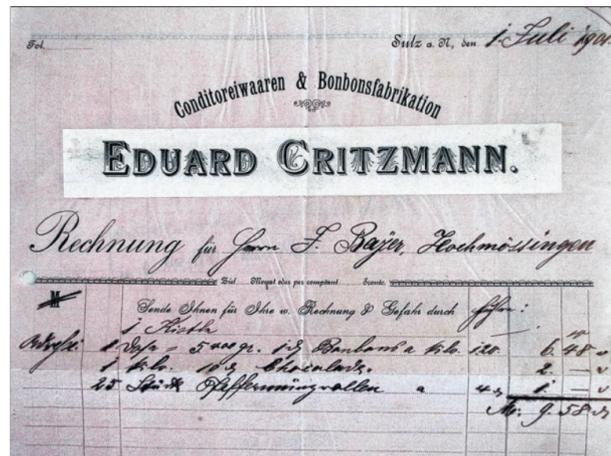
unterhalb der Holzhauser Steige thronten, haften ihm bis heute im Gedächtnis. Weil Wappen des Wandersmann Neugierde wecken, wurde sein Blick aufs „Malmshheimer Haus“ gelenkt, und damit zurück zum Salzfaktor von den Epitaphen. Vor Malmshheimer wohnte von 1772 bis 1804 Johann Georg Schmid, Leiter der Sulzer Saline, dort.

Neu für ihn selbst, das gab Vosseler zu, war die Kolonialhandlung, die nach Malmshheimer dort untergebracht war. Vielen der älteren Damen beim Frauenfrühstück war das hingegen noch gut bekannt. Vosseler stieß auf noch mehr Unbekanntes: Auf Familie Dolmetsch beispielsweise. Christian Friedrich Dolmetsch gedachte 1898 ein Elektrizitätswerk in Sulz zu erbauen. „Bürgerliche Kollegien“, sagte Vosseler, lehnten zunächst ab: „Zu kleine Verhältnisse“ beengten Sulz ohnehin, außerdem sei das Unterfangen teuer. Ein Kostenvoranschlag überzeugte, sodass sich 52 Bürger und weitere Firmen einverstanden erklärten. Im April 1899 unterzeichnete Dolmetsch einen Vertrag über 25 Jahre

Stromerzeugung. „Am 9. Oktober 1899 erstrahlte in Sulz zum ersten Mal elektrisches Licht“, verkündete Altbürgermeister Vosseler stolz.

Interessant nannte Vosseler es, dass die Stadtverwaltung heute kaum anders auf innovative Ideen reagiere und blickte gen Ruine Albeck: Seinerzeit ein Schnäppchen für 38000 Euro.

Im Internet stieß Vosseler auf Eduard Critzmann. Vor 1900 produzierte dieser Bonbons in Sulz. Von Exporten „in die ganze Welt“, so Vosseler, zeugt eine Rechnung Critzmanns, die er für „einen Euro bei Ebay“ gekauft hat. Im Hause Critzmanns eröffnete dann Otto Krämer um 1910 das Café Krämer. „Das sind so G'schichtle“, so Vosseler. Stundlang hätte er noch geplaudert, wäre ihm nicht die Uhrzeit in die Quere gekommen. Der alte Pflegehof hinterm Juwelier Rumpel erzählte schon selbst eine ganz Geschichte. Auch um 1900 sei dort „Wachhofer“ gewesen, ebenfalls ein Juwelier. Ein kurzer Abstecher die Vöhringer Steige hinauf, wo 1906 Theodor Rüdts Apfelwein produzierte und auch ex-



Eine Rechnung des Bonbonfabrikanten Eduard Critzmann zeugt vom „weltweiten Export“ aus Sulz – sogar bis nach Hochmössingen. Bild: ya

portierte. Auch hiervon zeugt eine Rechnung, die Vosseler zeigte. Die Rüdts wiederum hatten, so Vosseler, „ein Faible für Afrika“. Der Sohn war dort Farmer, während seine Schwester Krankenschwester in Afrika war.

Auf dem Markt und in der Kirche wollte Vosseler nicht mehr rasten. Den Zinkenisten, Turmbläser mit 300-jähriger Geschichte, gedachte er nur kurz mit dem Hinweis auf die Tradition des Trauerchors, die bis heute gepflegt werde. Gerade solche Traditionen gelte es zu bewahren, betonte Vosseler. Darum werde er sich so bald wie möglich um die Türstürze in der Stadt verdient machen. Der erste sei jener über dem Gasthof Traube: 1588 vom ersten Brand verschont, ab 1730 im Besitz der Grafen Gräwitz und bis 1812 Wohnsitz der Sulzer Vögte.